

Laibacher Zeitung.

Nr. 62.

Dinstag am 17. März

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Rittmeister in der Armee, Emil Grafen d'Orsay, zum k. k. Kammerer allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Chef der k. k. Obersten Polizeibehörde hat die bei derselben erledigte Hof-Konzipistenstelle dem Konzepts-Adjunkten erster Klasse bei derselben Behörde, Gustav Pokorny, verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer an der k. k. Ober-Realschule in Brunn, Ignaz Budar, zum wirklichen Lehrer an dieser Lehranstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Gills, Josef Ginner, zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Am 14. März 1857 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück des Reichsgesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 47. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 2. März 1857 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — womit die Anwendung der Schnellwagen beim Detailverkauf verboten wird.

Nr. 48. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. März 1857 — wirksam für das Königreich Galizien und Lodomerien, das Großherzogthum Krakau und das Herzogthum Bukowina, hinsichtlich der Kompetenz der Grundlasten-Abschlags- und Regulirungs-Landes-Kommissionen und der politischen Behörden zur Verhandlung und Entscheidung jener aus dem grundherrlichen Verhältnisse herrührenden Streitigkeiten, deren Gegenstand den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentens vom 5. Juli 1853, Nr. 130 R. G. B., unterliegt.

Nr. 49. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 6. März 1857 — giltig für alle Kronländer der Monarchie — über die Ermäßigung der Preise des inländischen Salzes und die zollfreie Einfuhr ausländischen Salzes für chemisch-technische Zwecke.

Feuilleton.

Die Generalversammlung des historischen Vereins für Krain

sand am 5. März l. J. Statt, und wohnten derselben einschließlich der Direktion 29 Mitglieder bei. Herr Vereinsdirektor Freiherr v. Codelli eröffnete die Versammlung mit dem statutenmäßigen Jahresberichte, dem wir Folgendes entnehmen:

Se. Excellenz der Herr Statthalter beauftragte den Herrn Vereinsdirektor, der Versammlung sein Bedauern auszudrücken, wegen den nöthigen Vorbereitungen zum Empfange Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Sophie, daran nicht theilnehmen zu können.

Die Anzahl der wirklichen Vereinsmitglieder ist von 284 auf 296 gestiegen; die Bibliothek wurde um 120 Bände vermehrt und zählt gegenwärtig 3900 B.; an Urkunden sind 18 zugewachsen; die numismatische Sammlung wurde um 74 Exemplare vermehrt. Die Anzahl der gelehrten Gesellschaften, mit denen der historische Verein für Krain im regelmäßigen Schriftenaustausche steht, beträgt 64. Ein erfreulicher Beweis der Huld der hohen Behörden ist die dem Verein gewährte Portofreiheit.

Alsdann verlas Herr Professor und Ausschussmitglied Poklukar die Jahresrechnung pro 1856

Nr. 50. Die Verordnung des Justizministeriums vom 7. März 1857 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend den Schriftenwechsel mit den Gerichten der Königreiche Dänemark, Niederlande und Belgien.

Nr. 51. Die Verordnung des Justizministeriums vom 7. März 1857 — giltig für die Königreiche Ungarn, Kroatien und Slavonien, für die serbische Wojwodschast und das Temeser Banat — über die Frage, wie die im §. 3, Absatz 4 der Verordnung vom 15. Dezember 1855, Nr. 222 R. G. B., vorgeschriebene Anmeldung intabulirter Forderungen zum Zwecke deren Uebertragung in die neuen Grundbuchs-Protokolle zu geschehen habe, im Falle die intabulirten Original-Urkunden in Verlust gerathen sind.

Wien den 13. März 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 28. Februar zu bestimmen geruht, daß Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max, Generalgouverneur des lombard.-venetianischen Königreichs, das Oberkommando der k. k. Marine auch fortan beizubehalten haben.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem vom 9. Februar aus Mailand datirten Kabinettschreiben den Kapuzinern in Verona behufs des Neubaus ihres Klosters und ihrer Kirche, im Ertrag für andere an das Militärärar verkaufte Lokaltäten, aus dem Staatsschatze einen Beitrag von 3000 Gulden, für die Restaurirung der Kirche S. Daniele in Padua und für den schon seit mehreren Jahren begonnenen Ausbau der Kirche in der Gemeinde S. Pietro Incariano in der Provinz Verona, je 1000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht.

Weiter haben Se. Majestät die Stiftung von vier Gratisplätzen im Armenhause zu Legnago auf Staatskosten zu gestatten und zu diesem Behufe 4000 Gulden in Obligationen des Nationalanlehens allergnädigst anzuweisen und mit Allerhöchstem Kabinet-

schreiben vom 6. d. M. die sofortige Freilassung von 4 zu Zwangsarbeit verurtheilten, im Strafhause zu Mantua befindlichen Individuen allergnädigst zu bewilligen geruht.

Aus Treviso wird vom 8. d. gemeldet:

Se. k. k. Apostol. Majestät haben im Moment der Abreise 1000 fl. für die Armen der Stadt zu spenden geruht, Ihre Majestät die Kaiserin schenken der Kinderbewahranstalt 200 fl.

Udine, 10. März. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hier selbst hat am 7. um halb 5 Uhr Nachmittag stattgefunden. Ein großer Theil der Bevölkerung war zu Wagen und zu Fuß Ihren Majestäten entgegengezogen, um bei der ehrfurchtsvollen Bewillkommung Seitens des k. k. Delegaten und der Municipalität gegenwärtig zu sein. Die Stadt war festlich geschmückt und der Enthusiasmus der Bewohner gab sich aller Orten in den freudigsten Ausrufungen kund. Bald nachdem Ihre Majestäten im erzbischöflichen Palaste abgestiegen waren, geruhten Se. Majestät der Kaiser die Anwartsung der Behörden und Korporationen entgegenzunehmen, deren Chefs zur kaiserlichen Tafel gezogen wurden. Mit Einbruch der Nacht wurde die Stadt glänzend beleuchtet; Musikbänden durchzogen die Straßen und die fröhlich bewegte Menge drängte sich, um Ihrer Majestäten neuerdings ansichtig zu werden. Auch in dem taghell beleuchteten Theater wurden Allerhöchstdieselben in begeisterter Weise empfangen.

Am nächsten Morgen geruhten Se. Majestät das Militär Revue passiren zu lassen, Audienzen zu ertheilen und das Militärspital, das Lyzeal-Gymnasium, das Kastell und die Kasernen mit Allerhöchstem Besuche zu beehren, während Ihre Majestät die Kaiserin dieselbe hohe Gunst mehreren religiösen und Humanitätsanstalten widerfahren ließen.

In dem Giardino publico wurden equestriſche Uebungen und ein Wettrennen mit zweirädrigen Wagen veranstaltet, denen Ihre Majestäten in der eigens errichteten Loge beizuwohnen geruhten; hier hatten sich wohl mehr als 30.000 Personen eingefunden, deren Coviva's kein Ende nehmen wollten.

Die Abreise Ihrer Majestäten fand gegen 2 Uhr Nachmittags Statt. (Osserv. Triestino.)

— Auf der Fahrt von Graz nach Wien am 12. d. M. trafen Ihre k. k. Majestäten um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags in Baden ein. Ihre kaiserlichen Hohen-

und das Präliminare pro 1857. Die Summe der Einnahmen war 1203 fl. 45 kr., darunter 717 fl. 30 kr. Beiträge der Vereinsmitglieder. Die Summe der Ausgaben ist 540 fl. 47 kr., darunter Druckkosten 243 fl. 30 kr., literarische Honorare 30 fl. à Conto-Zahlung auf die Rechnung von Dr. Kunz's Archiv 100 fl., Befordungen 180 fl. Das Präliminare pro 1857 läßt bei der größten Sparsamkeit nur einen Ueberschuß von circa 260 fl. erhoffen, wobei aber wieder die uneinbringlichen Jahresbeiträge mit 150 fl. in Abschlag zu bringen sind.

Vereinssekretär Dr. Costa hielt einen Bericht über die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereins im Jahre 1856, wobei er insbesondere die Leistungen der elf Monatsversammlungen und den Inhalt des elften Jahrgangs der Mittheilungen der Versammlung übersichtlich vorführte. Derselbe referirte ferner über das Diplomatarium und beantragte in Rücksicht des Mangels von wissenschaftlich geordneten Materials; in fernerer Rücksicht der Schwierigkeit der dießfälligen Arbeiten, welche die ganze Kraft und Zeit eines Mannes in Anspruch nehmen würden, und in Rücksicht des für die Mittheilungen so reichlich vorliegenden Stoffes:

1. die vorläufige Sistirung der Herausgabe des Diplomatariums; 2. dagegen werde die Direktion ermächtigt, dem Sekretär eine wissenschaftliche Kommission zur Sammlung und Vorbereitung von Urkunden für das Diplomatar zur Seite zu setzen; 3. die beim Diplomatar ersparten Druckkosten werden aber auf Erweiterung der Mittheilungen verwendet,

welche Anträge nach kurzer Diskussion ohne Widerspruch angenommen wurden.

Oberamtsdirektor Costa beantragte, daß zur Schonung der ohnehin mißlichen Finanzen des Vereins, die bereits gedruckten Urkunden, wie z. B. bei Balvasor, in der Landeshandveste u. s. f., nicht wieder abdruckten, sondern vielmehr so wie die vom historischen Vereine noch zu sammelnden und im Originale oder in Abschrift aufzubewahrenden Urkunden in einem herauszugebenen Regestenbuche nach Art der vom Ritter von Echlumegky herausgegebenen „Regesten der Archive im Markgrafenhume Mähren“ in Regestenform genau exzerpirt werden solle, wobei anzuführen wäre, wo sich die Urkunde aufbewahrt oder bereits abgedruckt befindet.

Hierüber entspann sich aus Anlaß der entgegengeetzten Meinung des Herrn Pfarrer Elze eine Debatte, wobei der Antragsteller vom Vereinssekretär, Herr Elze aber vom Vereinsdirektor, dann dem hochw. Herrn Domprobste Dr. Simon Ladinig und dem Herrn Baudirektor Gintl unterstützt wurde und welche durch den allseitig beifällig aufgenommenen Vorschlag des Herrn Professor Konſchegg beendet wurde: es möge — da die vorläufige Sistirung der Herausgabe des Diplomatariums ohnedem beschlossen sei, und in einem Jahre auch die dießfälligen Gutachten der obererwähnten Kommission vorliegen werden — die definitive Beschlußfassung über den Antrag Dr. S. Costa's vertagt werden.

Der Vereinssekretär beantragte hierauf, in Anbetracht des geringen bisherigen Absatzes und des

ten die durchlaucht. Frau Erzherzogin Sophie und die durchlaucht. Herren Erzherzoge Franz, Karl und Ludwig Joseph waren dort bereits um halb 1 Uhr angekommen, erwarteten Ihre Majestäten am Bahnhofe und setzten mit Allerhöchstdenselben die Fahrt nach Wien fort. Schon am Vormittag hatte Se. K. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht sich nach Gloggnitz begeben, um Ihre Majestäten dort zu empfangen.

Sämmtliche Räume des Bahnhofes und die Halle waren geschmackvoll decorirt und von einer Menschenmenge erfüllt, welche H. M. ihre ehrerbietigste Huldigung in jubelnden Lebehochs darbrachte. (Einen Bericht aus Gloggnitz u. Wiener-Neustadt trägt die „Wr. Ztg.“ nach.)

Gloggnitz, 12. März. Auf der Rückreise nach Wien wurden Ihre K. K. Majestäten heute auf dem Stationsplatze am Semmering, wo der Zug den Haupttunnel verließ, von dem Herrn K. K. Kreisoberhauptmann zu Wiener-Neustadt, Grafen v. Soudenhove, dem Herrn Vorstand des Bezirksamts Gloggnitz, den Herren Bürgermeister von Schottwien und Breitenstein u. und den ungeachtet des heftigen Schneesturms zahlreich versammelten Bewohnern der Umgebung ehrerbietig begrüßt. Die Stationsgebäude mit der ganzen Umgebung waren höchst geschmackvoll decorirt; oberhalb des Haupttunnels befanden sich drei allegorische Figuren mit einer passenden Inschrift, deren noch zwei auf dem Maschinen- und auf dem Stationsgebäude angebracht waren, und der Haupttunnel strahlte zum ersten Male mit den neu eingeführten Gasflammen. Auf dem zweiten Haltpunkte, dem Stationsplatze Payerbach, wurde Se. Majestät von dem hochw. Herrn Dekan mit einer kurzen Rede und von den zahlreich versammelten Anwesenden mit enthusiastischem Jubelrufe begrüßt.

Auch hier war der Stationsplatz und das Bahnhofgebäude (mit Jagd-Emblemen) reich geziert und das gesammte K. K. Oberverwesamt mit dem Herrn Vergrath an der Spitze, die hochw. Geistlichkeit der Umgegend mit der Schuljugend, das K. K. Jagdpersonale im feierlichen Kostüm und die Bergknappen in Festkleidern aufgestellt. Einem kleinen Mädchen wurde die Erlaubnis zu Theil, Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen zu dürfen. In Gloggnitz, als am dritten Anhaltspunkte des hiesigen Bezirkes, wurden Se. Majestät von Sr. K. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht erwartet. Auch hier war die hochw. Geistlichkeit mit der Schuljugend, die Beamten des K. K. Bezirksamtes und der Eisenbahnstation, die Gemeinde-Representanten von Gloggnitz, der K. K. Herr Platzmajor und eine so zahlreiche Menge Volkes versammelt, daß die geräumigen Lokalitäten des Bahnhofes sie kaum zu fassen vermochte. Nach den Klängen der feierlich abgesetzten Volkshymne brachen die Anwesenden in einen Jubel aus, welcher kein Ende finden wollte.

Wie die Anhaltstationen waren auch die Stationsplätze, wo nicht angehalten wurde, festlich geschmückt und die Bevölkerung trotz der ungünstigen Witterung zahlreich versammelt, um ihren Freudenruf bei dem Anblick Ihrer Majestäten weit hin erschallen zu lassen. In gleichem Festschmuck prangten die an der Bahn gelegenen Gebäude, jedes Wächterhaus, jede Signalhütte war entsprechend decorirt und überall gruppirt sich um dieselbe fröhliche Menschen, welche das vorüberfahrende geliebte Kaiserpaar mit Jubel

drohenden Verlustes von an 400 fl., den Verkauf des Archiv's von Dr. Klun um den herabgesetzten Preis von 1 fl. und für Vereinsmitglieder und Studierende um 30 kr., welcher Antrag allseitig angenommen und zugleich festgesetzt wurde, sich dießfalls an die Gymnasial-Direktionen der Nachbarländer schriftlich zu verwenden.

Zum Vereinsdirektor wurde Freiherr v. Codelli, zum Sekretär Dr. E. H. Costa und zum Ausschußmitglied Dr. v. Stöckl per acclamationem wieder gewählt. Zu Ehrenmitgliedern des Vereines wurden gewählt: Ihre Excellenzen die Herren Minister Baron Bach, Baron Bruck und Ritter v. Loggenburg, Sektionsrath v. Haldinger, Präsident der K. K. geograph. Gesellschaft in Wien, dann Sr. Excellenz Alexander Freiherr v. Humboldt in Berlin; zu correspondirenden Mitgliedern: die Herren Professor Simony und Dr. Freiherr v. Reden in Wien, Löwenthal in Triest und Pfarrer Ignaz Drozen in Preßburg.

Hierauf theilte Dr. H. Costa eine Einladung des Dr. Freiherrn v. Reden zum heurigen slavischen Kongress in Wien mit, und forderte zur Betheiligung daran auf.

Pfarrer Elze tadelte, ohne jedoch einen Antrag zu stellen, die Redaktionsgrundsätze des Vereinssekretärs, und wurde in der hierüber entstandenen Debatte von dem Herrn Deschman und Dr. Zbleib unterstützt. Nachdem der Vereinssekretär das wiederholte Ansuchen „den Entscheid der Versammlung darüber einzuholen, ob sie mit seinen Redaktionsgrundsätzen, so daß die Reise Ihrer Majestäten auch durch den hiesigen Bezirk einem wahren Triumphzuge gleich.“

Se. K. K. Apostolische Majestät waren über die vielen Beweise loyaler Unabhängigkeit sichlich erfreut und gerühten an einzelne Personen auf den Anhaltstationen huldvolle Worte zu richten. (Wr. Ztg.)

— Aus Sissel wird dem „Wanderer“ vom 8. d. M. geschrieben:

Einem ziemlich glaubwürdigen Gerüchte zufolge soll die Telegraphen-Verbindung von Sissel nach Ugram noch im Laufe dieses Sommers zu Stande kommen.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Auf der Tagesordnung stehen heute die Anträge 1) des Grafen v. Izenplitz wegen Abwendung der Zerspaltung und Verschuldung des in Erbgang kommenden ländlichen Grundbesitzes in den sechs östlichen Provinzen, und 2) des Grafen Beißel v. Gymnich wegen Ausdehnung dieses Antrages auf alle Provinzen der Monarchie. Die Kommission hat sich den Anträgen angeschlossen und in Betreff des Antrages des Grafen v. Izenplitz folgende Resolution beschlossen:

„Das Herrenhaus hält an den in der letzten Sitzungsperiode gefaßten Beschlüssen fest, und ersucht die K. Staatsregierung, dieser wichtigen Angelegenheit in den, die Legislation vorbereitenden Stadien die möglichste Förderung im Sinne der gefaßten Beschlüsse angedeihen zu lassen.“

Die „Preuß. Korr.“ schreibt:

„Am 5. März hat zu Paris eine Konferenz der Vertreter Oesterreichs, Frankreichs, Englands u. Rußlands über die Neuenburger Angelegenheit stattgefunden. Am 7. März folgte eine zweite Konferenz, welcher auch der Vertreter Preußens beiwohnte. Dieser Sachverhalt entspricht vollkommen der Auffassung, welche die königliche Regierung von Anfang an als maßgebend für sich in allen ihren diplomatischen Aktenstücken bezeichnet hat. Se. Majestät der König hat sich bereit erklärt, nachdem die Vorbedingung der Freilassung der royalistischen Gefangenen erfüllt sein würde, über die künftigen Verhältnisse Neuenburgs mit den europäischen Großmächten zu verhandeln, wenn diese sich über die Vorschläge, die sie im europäischen Interesse Preußen machen zu sollen glaubten, geeinigt hätten. Hieraus folgte, daß Preußen erst hinzutreten wollte und konnte, wenn diese Verständigung der übrigen vier Mächte erfolgt war. So ist es auch geschehen und die Verhandlungen werden nun ihren Fortgang nehmen. Doch sind sämtliche Regierungen und ihre Vertreter übereingekommen, das Geheimniß darüber bis zum Abschluß zu bewahren.“

Italienische Staaten.

Se. Majestät der König Ferdinand von Neapel hat aus Caserta unterm 2. d. M. das nachfolgende Dekret erlassen:

„Ferdinand II., von Gottes Gnaden u. c. c. c. Indem Wir auf Anlaß des glücklichen Ereignisses, durch welches es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Unsere Familie durch die Geburt des k. Prinzen D. Oenaro — Maria, Grafen von Castelgrone, zu vermehren, Unsere Allerhöchste Gnade üben wollen, haben wir beschlossen, Nachstehendes zu decretiren und decretiren Wir:

Art. 1. Die Strafe wegen Gesezübertretungen und Vergehen, die mit dem ersten Grade der Verhaf-

fügen, wie sie sich in der bisherigen Redaktion der Mittheilungen manifestiren, einverstanden sei oder nicht“ vergeblich gestellt hatte, endete die Konversation resultatlos, und es blieb, wozu bereits früher die Herren Dr. Wonzhina und Direktor Nečasel gerathen hatten — beim Alten — da die Generalversammlung durch die Wahl des Dr. E. H. Costa zum Sekretär ihr Vertrauen zu ihm und seinen Redaktionsgrundsätzen bewiesen habe.“

Den Schluß bildete die Vorlesung eines der eingekündeten mehreren wissenschaftlichen Vorträge, nämlich Hizinger's Nachträge zu seinem Aufsatz über die Mithrasgrotte; wobei derselbe alle Einwendungen, welche gegen seine Erklärung des bei Tschernembl gefundenen Steines gemacht wurden, siegreich widerlegt. Die übrigen Vorträge blieben wegen der weit vorgerückten Zeit für die nächste Monatsversammlung.

Miszellen.

(Eine russische Volkslegende) erzählt bezeichnend Folgendes: „Als Gott die Welt erschaffen hatte, erschuf er auch die verschiedenen Nationen. Dem Franzosen gab er Wein und schöne Worte; dem Deutschen gab er Wurst (der Russe beehrt uns Deutsche bekanntlich mit dem Namen „Wurstesser“) und gute Gedanken; dem Russen aber gab er das meiste Land und Alles, was die Anderen hatten, noch dazu. Alle waren auch zufrieden mit Dem, was sie bekommen hatten; als aber Gott Väterchen den Russen fragte, ob er denn auch zufrieden sei? zog er die

tung, der Internirung, des Strafexils, der Geldbuße oder polizeilicher Strafen bestraft werden, ist für alle, vor dem Tage des Erlasses dieses souverainen Aktes begangenen vorerwähnten Gesezübertretungen und Vergehen aufgehoben.

In dieser Verfügung sind jedoch jene strafbaren Handlungen nicht mit inbegriffen, die ihrer Natur nach sich für strengere Strafe eignen und mildern der Umstände halber bloß zuchtpolizeilich bestraft worden sind.

Art. 2. Polizeistrafen wegen Gesezübertretungen, die an dem Tage dieses souverainen Aktes rechtskräftig waren, sind als nicht verhängt zu betrachten.

Dasselbe gilt von allen Polizeistrafen, bei denen Entschuldigungs- oder Milderungsumstände anerkannt worden sind, in allen den Fällen, in welchen die Verurtheilten bereits ihre Strafe angetreten haben.

Art. 3. Gefängniß- und Exil- (Belegazione) strafen sind um drei, korrektionselle Strafen um 1½ Jahre vermindert.

Diese Verminderungen kommen jedoch nur jenen Verurtheilten zu Gute, welche im Sinne des §. 52 der Strafgesetze an diesem Tage ihre Strafe wirklich abbüßen.

Art. 4. Korrektionselle und polizeiliche, am Tage des Erlasses dieses souverainen Aktes rechtskräftig gewordene Geldstrafen sind nachgelassen.

Art. 5. Denjenigen, welche die erwähnten Strafen in Folge der Milderung eines gegen sie erlassenen Strafurtheils erleiden, werden dieselben ebenfalls nachgelassen.

Auch Denjenigen, die an den Kriminalgerichtshof oder an den obersten Gerichtshof wegen der erwähnten, gegen sie erkannten Strafen appellirt haben, werden dieselben erlassen.

Art. 6. Ausgeschlossen von diesem souverainen Gnadenakte sind militärische Delinquenten und Diejenigen, die wegen militärischer Vergehen verurtheilt worden sind.

Art. 7. Alle Unsere Minister, Staatssekretäre und Direktoren Unserer Ministerien und Staatssekretariate, der mit dem Portefeuille des Auswärtigen Betrante und Unser Generallieutenant in Sizilien sind, Jeder in so fern es ihn angeht, mit der Vollstreckung dieses souverainen Aktes beauftragt.

Caserta, 2. März 1857.

Ferdinand.

„Le Nord“ läßt sich aus Neapel vom 5. d. M. eine Nachricht bestätigen, der zu Folge 400 Verurtheilte ihre Zustimmung zur Transporthung nach der argentinischen Republik gegeben hätten.

Se. Eminenz der hochw. Herr Kardinal-Erzbischof von Hauk ist am 3. d. M. in Bologna angekommen und in dem Palaste Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischofs Viale Prela abgestiegen. Der Kirchenfürst wurde bei seiner Ankunft von den Geschüßsalven der K. K. Artillerie begrüßt. (Wiener Ztg.)

Das „Giornale ufficiale di Palermo“ vom 21. Februar bringt jetzt einen Bericht, welcher die von uns bereits vor einiger Zeit gemeldete Verhaftung des Salvatore Spinuzza, Haupturhebers der in Caserta im November v. J. versuchten Unruhestörungen, bestätigt. Spinuzza hatte sich mit vier Gefährten nach dem kleinen Ort Pettino, in der Provinz Messina, geflüchtet; sie wollten der sie verfolgenden Wachmannschaft noch Widerstand leisten, streckten aber die

Mütze, kratzte sich den Kopf und bat: „Nocj etwas na wodki (d. h. zum Schnapps) Väterchen!“

(Ein neues Zeichen, das Alter der Pferde zu bestimmen.) Nach Montfort's Kosmos wird dieses Zeichen am obern Rande des internen Augenlides nach dem achten Jahre des Pferdes sichtbar und besteht in einer Falte oder Runzel, die sich dort bildet. Mit jedem Jahre setzt sich von diesem Alter an eine neue Falte zu, und da gerade von hier ab die Bestimmung des Alters der Pferde schwierig wird und die Zähne, die hier leiten müssen, oft betrieglich zugerichtet werden, so verdient diese Angabe allerdings die Beachtung der Pferdehalter.

(Persischer Witz.) Feruk Khan spricht nicht französisch, aber mehrere Personen seines Gefolges drücken sich sehr geläufig in dieser Sprache aus. In einer Gruppe auf dem letzten Balle im Hotel de Ville, wo sich auch einer der Sekretäre Sr. Excellenz unterhielt, kam man auf die Euphrat-Eisenbahn zu sprechen. „Durch diese Bahn,“ sagte eine Dame, „wird Ihr Land dem unsern nahe gerückt.“ — „Ja, wenn sie zur Ausführung gelangt.“ — „Sie scheinen zu zweifeln?“ — „Die Schwierigkeiten sind so groß, so zahlreich!“ — „Das ist wahr, aber die englischen Ingenieur werden sie beseitigen.“ — „Oh“, sagte der junge Mirza lächelnd, „gegen ein Hinderniß wird ihre Kunst nichts vermögen; alle diese Wüsten sind voll von Straußen.“ — „Nun!“ — „Nun, diese Vögel verdauen bekanntlich selbst Eisen; sie werden die Bahn auffressen.“

Waffen, als sie inne wurden, daß ihnen jeder Ausweg durch die massenhaft herbeigeilten, mit Senfen und Dreschflegeln bewaffneten Landleute versperrt war. Als während des Transports der Gefangenen die Bevölkerung von Gefährliche Tumulte herbeizuführen versucht hatte, brachte sie dem König ein lautes Lebehoch dar.

Franreich.

Paris, 9. März. Das Bohrloch des artesischen Brunnens zu Passy ist jetzt 510 Meter tief. Man hofft bis zum 11. oder 12. März Wasser zu haben. Nach der „Presse de Jeumesse“ geht die Stadt Paris damit um, diesem Brunnen eine Vorrichtung in monumentaler Form zu geben, durch welche das Wasser von einer bedeutenden Höhe herabfallen würde. Außer dem Schönheitszwecke habe man dabei auch Nützlichkeitssrücksichten im Auge; man wolle dem Wasser durch die Bewegung und Berührung mit der Luft mehr Sauerstoffgehalt geben und somit dasselbe brauchbarer machen.

Die Konferenz zur Regulirung der Neuenburger Angelegenheit hat am 10. d. keine Sitzung gehalten. Nach einer Note des „Constitutionnel“ haben die Bevollmächtigten sich verpflichtet, die Einzelheiten der Unterhandlungen geheim zu halten. „Der Repräsentant der Schweiz“ — heißt es in dieser Note weiter — „hat bis jetzt an den Beratungen noch keinen Antheil genommen. So lange es sich um das Prinzip der Entfugung gehandelt hat, ist der schweizer Abgesandte in der That nicht zur Berathung eingeladen worden. Dieß wird erst geschehen, sobald man sich mit den Einzelheiten der Frage selbst beschäftigen wird. Die Konferenzen werden wahrscheinlich in dieser Woche wieder aufgenommen werden und, wie man allen Grund zu hoffen hat, ein glückliches Resultat liefern.“

Der „Nord“ läßt sich aus Paris schreiben, daß die vier Bevollmächtigten in der ersten Konferenzsitzung die Entfugung des Königs von Preußen auf seine Neuenburger Rechte zum Ausgangspunkt für ihre Beratungen angenommen, nachdem aus den verböthlichen Erklärungen der Note des preussischen Kabinetts diese Entfugung konstatirt worden sei. Als nun in der zweiten Sitzung dem Grafen Hatzfeldt das Ergebnis der ersten Sitzung vorgelegt worden, habe derselbe erklärt, vor weiteren Verhandlungen erst an seine Regierung berichten zu wollen. Diese Erklärung des Grafen Hatzfeldt habe bei seinen Kollegen einige Verwunderung erregt. Die Berliner „Zeit“ läßt die Wichtigkeit dieser Mittheilung dahingestellt sein, bemerkt jedoch, sie erinnere sich nicht, so weit Erklärungen der k. preussischen Regierung in die Öffentlichkeit gelangt seien, irgend wo von einer Entfugung Sr. Majestät des Königs auf die ihm vererbten Rechte rücksichtlich Neuenburgs bis jetzt gelesen zu haben. Es handelt sich — ihrer Ansicht nach — nicht um die Frage, wer Recht oder Unrecht hat, sondern darum, wie das Recht mit den faktischen Zuständen zu veröhnen. Dazu werde doch vor Allem nothwendig sein, daß die Schweiz selbst das Recht Sr. Majestät des Königs anerkenne. So lange dieß nicht geschehen, würde eine Entfugung dießseits als eine Beschönigung und Legalisirung des Rechtsbruchs erscheinen.

Türkei.

„Pays“ läßt sich aus London vom 10. d. melden, man habe daselbst aus Konstantinopel die Nachricht von einem Tagesbefehle des Admiral Lyons erhalten, in welchem derselbe den Schiffen seines Geschwaders die Reihenfolge anzeigt, in der sie den Bosporus zu verlassen haben, um sich nach Malta und von dort nach England zu begeben. Man versichert, Admiral Lyons habe der Pforte bereits angezeigt, daß er Konstantinopel am 15. an Bord des „Royal Albert“ verlassen und daß im dortigen Hafen als Stationschiff für den Dienst des englischen Gesandten nur ein leichtes Schiff, „die Merande“ zurückbleiben werde.

Asien.

Das „Journal des Débats“ schreibt: „Gestern (4. März) ist der Friedensvertrag zwischen England und Persien im englischen Gesandtschaftshotel von Lord Cowley und Feruk Khan unterzeichnet worden. Man erwartet nur den Austausch der Ratifikationen, der jedoch in Anbetracht der weiten Entfernung vor zwei Monaten nicht wird stattfinden können.“

Der unterzeichnete Friedensvertrag enthält laut einer Pariser Korrespondenz folgende Hauptpunkte: 1. Das gesammte persische Gebiet, welches von englischen Heeren besetzt wurde oder bis zur Verkündigung des Friedens in jenen Gegenden etwa noch besetzt werden sollte, soll vollständig von den Engländern geräumt werden. 2. Persien erkennt Afghanistan's Unabhängigkeit an (es hat sich also in keiner Weise mehr in die afghanischen Verhältnisse und Wirren

einzumischen, während ihm bisher dieses Recht in Betreff auf Herat für den Fall, daß Dost Mahomed die Hand darnach ausstreckte, kraft der mit England geschlossenen Verträge, zu stand). 3. Herat wird seiner Unabhängigkeit zurückgegeben; dieses Fürstenthum soll fortan von seinen einheimischen Häuptlingen beherrscht werden. 4. Erneuerung des zwischen Persien und England abgeschlossenen Handelsvertrages. England wird auf dem Fuße der begünstigtesten Macht behandelt, dergleichen Persien im britischen Reiche. (Die Zulässigkeit englischer Konsuln überall, wo andere, z. B. russische sind, versteht sich also jetzt von selbst). 5. England verzichtet fortan darauf, persische Unterthanen zu beschützen. (Bekanntlich entstand der letzte Streit zwischen Herrn Murray und dem Teheraner Hofe dadurch, daß der englische Gesandte sieben oder acht persische Unterthanen, die der Schah reklamirte, in Schutz genommen hatte). 6. Herr Murray (der britische bevollmächtigte Minister, welcher vor Ausbruch des Krieges in Teheran residirte) kehrt auf seinen Posten in Teheran zurück und wird von der persischen Regierung mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. Da von der Insel Karak nicht die Rede ist, so bleibt sie selbstverständlich bei Persien. Auch die von England verlangte Entschädigung der Afghanen wegen der in Folge der Besetzung von Herat erlittenen Verluste ist beseitigt worden; nicht minder die frühere Forderung des Lord Redcliffe, daß der Sadrazam abgeben solle.

Tagesneuigkeiten.

Die „N. Münchener Ztg.“ gibt das Resultat der Volkszählungen im Zollverein pro 1852—1855, und nach dieser Zusammenstellung hat die Zahl der Bewohner von Baiern, Württemberg, Baden und den beiden Hessen u. seit 1832 abgenommen. Hier folgen die Bevölkerungszahlen derjenigen deutschen Länder, die sich seit 1852 gemindert haben:

	1855	1852	Weniger
Luxemburg	189,480	192,632	3,152
Baiern	4,547,239	4,565,256	18,017
Württemberg	1,669,720	1,733,263	63,543
Baden	1,312,918	1,354,756	41,838
Churfürstenthum Hessen	709,659	727,323	17,664
Großherzogthum Hessen	848,102	865,480	17,378
Braunschweig	245,771	247,461	1,690
Rassau	428,237	429,060	823

Zugenommen haben dagegen folgende Länder:

	1855	1852	Mehr.
Preußen	17,556,906	17,286,484	269,882
Sachsen	2,039,176	1,987,612	51,564
Hannover	1,841,317	1,840,932	385
Thüring. Vereinslän.	1,025,642	1,024,929	713
Odenburg	231,387	229,106	2,275
Frankfurt a. M.	76,146	74,867	1,279

Die größte relative Zunahme der Bevölkerung fand also im Königreiche Sachsen Statt. Der ganze Zollverein hat 1855 nur 1/2 Prozent Bevölkerung mehr gehabt als 1852, während in den früheren Perioden die Zunahme 3 Prozent war, also sechs Mal schneller stieg.

In einer der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris legte Herr Guerin-Méneville eine Anzahl Weizenhalme von mehr als sieben Fuß Höhe vor, von denen jeder mehrere prächtige Ähren trug. Diese schöne Weizenart stammt von 5 Körnern her, die in einem ägyptischen Grabe gefunden und viele Jahrhunderte lang den äußern Einflüssen entzogen waren. Im Jahre 1849 ausgefäet, wuchsen sie kräftig heran und gaben einen 120fachen Ertrag, in Folge dessen vom Herrn Drouillard eine Menge vergleichender Versuche im Süden, im Centrum Frankreichs und in der Bretagne angestellt wurden. Besonders im Jahre 1850 nahmen diese Versuche einen ersten Charakter an, da sie im Großen angestellt wurden. Man hat sie bis jetzt regelmäßig fortgesetzt, und ihre Resultate sind in amtlicher Weise konstatirt worden. Die eine Hälfte eines Feldes wurde mit diesem ägyptischen Weizen, die andere Hälfte dagegen mit gewöhnlichem Weizen besäet. Der erstere gab einen 60fachen, der zweite nur einen 15fachen Ertrag, während der gewöhnliche Ertrag sogar nur ein 7- bis 8facher ist. Korn für Korn gefäet, gab der ägyptische Weizen eine 35fache Ernte. Die Versuche nehmen jetzt eine immer größere Ausdehnung und man versichert, daß in diesem Jahre nicht weniger als 1000 Kilogramme von diesem Weizen im Arrondissement Morlaix gefäet sind.

Aus Weimar berichtet man dem Dr. J.: „Die Leiche des am 3. März in Prag verstorbenen Professors Dr. Eduard Chambon ist in Jena feierlich beigesetzt worden. Der Sarg wurde von Prager und Jenerer Studenten getragen. Die Jena'sche Studentenschaft, unter welcher der Verstorbene noch immer geliebt ist, theilte sich im Trauerschmuck an der Beerdigung; viele Dozenten und Bürger gingen mit in dem Trauerzuge; nach der Rede des ersten Geistlichen beschloß ein böhmisches Lied die erste Feier.“

Telegraphische Depeschen.

Turin, 13. März. Hiesige Blätter melden mit Bestimmtheit, die Kaiserin-Mutter von Rußland werde Ende dieses Monats von Nizza nach Rom reisen, dort die heilige Woche verbringen, Mitte April zurückkehren und wahrscheinlich einige Tage in Turin verweilen.

Paris, 15. März. Der „Moniteur“ bringt ein kaiserl. Dekret, womit der Witwe des Ministers der Restauration, Martignac, eine Pension von 6000 Francs gewährt wird. Nach dem „Pays“ sind die Schiffe „Adventure“, „Furions“, „Sidon“ und „Assistance“ aus dem Hafen von Portsmouth mit Truppen und Kriegsmaterial nach China abgegangen.

Telegraphisch liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 11. März. Man spricht von einer Fusion der schweizerischen Eisenbahnen und der französischen Nord-, Ost-, West- und Zentralbahn.

Ein neuer Gesetzesentwurf ist im Werke, welcher die Erhöhung des Stempels auf Aktien und Obligationen, sowie die der Patentgebühren bezweckt.

London, 10. März. Die vom „Morning Advertiser“ gebrachte Nachricht von einer gefährlichen Erkrankung Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Kent bestätigt sich nicht.

Madrid, 10. März. Das Gerücht von dem Rücktritte des spanischen Botschafters zu Paris ist unbegründet. Der königliche Rath stimmt für die Vorlegung des Grenzvertrages zwischen Frankreich und Spanien an die Cortes. Das Journal „La Espana“ sagt, daß die französische und die englische Regierung offen das Recht Spaniens anerkennen, für den Fall eines Krieges gegen Mexiko die Neutralität der Vereinigten Staaten von Nordamerika beanspruchen zu dürfen. — Herr Salamanca ist vorgestern Abends in Geschäften nach Paris abgereist.

London, 12. März. Lord John Russell hat sein Wahlprogramm für die City von London veröffentlicht. Er werde sich hier um die Wiederwahl bewerben, ungeachtet das Wahlcomité ihn ausgeschlossen habe. Bis jetzt sei indeß die Zeit noch nicht gekommen, um das von ihm bei den Wiener Friedenskonferenzen beobachtete Verhalten genügend erläutern zu können. Der „Advertiser“ bekämpft, die „Daily News“ unterstützen die Bewerbung Lord John's.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 13. März. Der Wocheumsatz betrug: 178 F., 1 L., 102 Fäßchen Kaffee S. Jago zu fl. 41 1/2—47, 92 F. Ceylon Plant. zu fl. 44—46, 235 F. Nat. zu fl. 33, 1000 S. Rio Janeiro zu fl. 29 1/2—33, 230 S. gewaschen zu fl. 40, 2513 S. St. Domingo zu fl. 34 1/2—36, 200 St. Santos zu fl. 29—32 1/2, 414 F. Moka fl. 37—38 1/2; 59 F., 440 Tieren und 107 Fäßchen holländ. gestoßener Zucker zu fl. 26 1/2—27 1/2, 40 F. schwimmend zu fl. 26 1/2, 31 F. belg. zu fl. 27, 50 F. Melis zu fl. 28—29, 1201 R. Savanna braun und blond zu fl. 24 1/2—25; 150 Ztr. Pfeffer Sumatra und Singapore zu fl. 28 1/4—28 3/4, 120 S. Cacao Guajaquil zu fl. 40 1/2—41. — 264 B. Baumwolle Mako zu fl. 48—49 und 100 B. nordamerikan. schwimmend zu fl. 46 per Ztr. — 300 St. Weizen Galacz zu fl. 7, 200 St. kroatischer zu fl. 6 2/3, 400 St. egypt. zu fl. 5 1/2, 12,600 St. Mais von Braila zu fl. 4 3/4—4 5/8 und 4000 St. per Mai und Juni zu fl. 4 5/8, 500 St. Leinsaat von Messina zu fl. 10 3/4 der Star. — 1200 R. sicilian. Pomeranzen zu fl. 5 1/2—5, 2500 R. puglieser zu fl. 3 3/4—3 1/4, 1000 R. sicilian. Zitronen zu fl. 3 1/2—5 1/8 die Kiste; 800 Ztr. Johannisbrot zu fl. 2 1/2—3 1/2, 300 Ztr. Feigen von Calamata zu fl. 10, 100 Ztr. Smyrna zu fl. 13—18 und 300 F. puglieser zu fl. 6—7 1/4, 60 Ztr. rothe Rosinen Cleme zu fl. 26, 800 Ztr. Cisme zu fl. 23—25, 620 Ztr. Beglerge zu fl. 13—16, 260 Ztr. Sultaninen zu fl. 33—36, 70 Ztr. schwarze Phocien zu fl. 16, 700 Ztr. Smyrna zu fl. 14, 350 Ztr. Korinthen zu fl. 24—29 und 280 F. sicil. Weinbeeren zu fl. 24 per Ztr. — 1100 O. pugl. Del zu fl. 35—36, 300 O. sicilian. zu fl. 34—35, 350 O. ephares zu fl. 37—41, 400 O. Malaga zu fl. 35—35 1/2, 650 O. Rettimo zu fl. 35 die Orna und 600 O. dalmat. zu unbel. Pr. — 150 F. puglieser Branntwein zu fl. 11 1/2—14 die Barila, und 600 E. inländischer Spiritus fürs Ausland zu fl. 19 1/2—20, fürs Inland zu fl. 21 1/2—22 der Cimer. 14,400 Ochsen- und Kuhhäute zu fl. 55—83, 4000 Kalbfelle zu fl. 105—107 per Ztr., 5000 Lammfelle zu fl. 17—26 kr. das Pfd. — 9 B. persische Seide zu fl. 10 1/2, 1 B. Adrianopel zu fl. 10 das Pfd., 28 B. Stanimak und Selvia zu unbel. Pr. — 50 Ztr. Gallus Aleppo zu fl. 55—60, 170 Ztr. neue persische Kreuzbeeren zu fl. 30—33, 140 Ztr. alte zu fl. 23—24 1/2, 600 Ztr. span. Blauholz zu fl. 5 1/2, 1000 Ztr. St. Domingo zu fl. 3 3/4 und 100 Ztr. Bimas zu fl. 13; 60 F. sicil. Sardellen zu fl. 30—31, 100 R. Süßholzwass zu fl. 40 und 2000 Ztr. Knoppeln zu fl. 9 1/2—14 per Ztr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 14. März, Mittags 1 Uhr.

Die Börse geschäftlos und nach allen Richtungen matt.
Devisen etwas fester.
mehr Brief als Geld.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 - 93
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	96 - 97
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	83 1/2 - 83 3/4
detto " 4 1/2 %	74 1/2 - 74 3/4
detto " 4 %	66 1/2 - 66 3/4
detto " 3 %	50 1/2 - 51
detto " 2 1/2 %	42 - 42 1/4
detto " 1 %	16 1/2 - 16 3/4
Sloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	96 -
Nebenburger detto " 5 %	94 -
Peßher detto " 4 %	95 -
Mailänder detto " 4 %	95 -
Grundentl.-Oblig. N. Destr. " 5 %	88 - 88 1/2
detto v. Galizien, Ungarn u. c. zu 5 %	79 - 79 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	86 - 86 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	63 - 63 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	307 - 308
detto " 1839	135 1/2 - 136 1/2
detto " 1854 zu 4 %	109 1/2 - 109 3/4
Como Rentcheine	14 - 14 1/4

völgliche Pfandbriefe zu 4 %	80 - 81
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5 %	86 - 86 1/2
Sloggnitzer detto " 5 %	82 - 82 1/2
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	84 1/2 - 85
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	91 1/2 - 92
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank. pr. Stück	114 1/2 - 115
Aktien der Nationalbank	1025 - 1026
5 % Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	98 1/2 - 99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	272 1/2 - 272 3/4
" " N. Destr. Eskompte-Ges.	118 1/2 - 118 3/4
" " Budweis-Pinz- u. Gmündner-Eisenbahn	266 - 268
" " Nordbahn	227 1/2
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank.	318 - 318 1/2
" " Kaiserin- u. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	103 1/2 - 103 3/4
" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-Bahn	110 1/2 - 110 3/4
" " Rhein-Bahn	102 1/2 - 103
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	265 1/2 - 266
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	104 1/2 - 104 3/4
" " Triester Lese	101 - 101 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	585 - 586
" " detto 13. Emission	582 - 584
" " des Lloyd	428 - 430
" " der Peßher Kettenb.-Gesellschaft	75 - 76
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	65 - 68
" " Preßb. Lym. Eisenb. 1. Emiss.	28 - 30
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	38 - 40
Österr. 40 fl. Lese	75 - 75 1/2
Waldstein " "	24 - 24 1/2
Reglevich " "	26 - 26 1/2
Salm " "	13 - 13 1/2
St. Genois " "	40 - 40 1/2
Walffy " "	38 1/2 - 39
Clary " "	39 1/2 - 40
" " "	38 1/2 - 38 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 16. März 1857.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in ÖM.	83 1/2
detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in ÖM.	85 1/2
detto " " 4 1/2 " " "	74 5/8
detto " " 4 " " "	66 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	135 5/8
" " " 1853, " 100 fl.	109 5/8
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 %	79 5/8
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern	85 7/8
Bank-Aktien pr. Stück	1022 fl. in ÖM.
Eskompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	592 1/2 fl. in ÖM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	267 3/4 fl. in ÖM.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	306 3/4 fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. ÖM.	2262 1/2 fl. ÖM.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	205 5/8 fl. in ÖM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	220 1/4 fl. in ÖM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. ÖM.	578 fl. ÖM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	427 1/2 fl. in ÖM.
Lombardisch-venetianische Eisenbahn	263 1/2

Wechsel-Kurs vom 16. März 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Gulb.	104	fljo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.	103	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Gulb.	120 3/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	76 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	104 5/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	10.7 1/2 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	103 1/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulb.	120 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gulb.	120 3/4 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulb., Para.	268	31 T. Sicht.
Konstantinopel, für 1 Gulden para	453 1/2	31 T. Sicht.
k. k. vollw. Münz-Dukaten, Agio.	71/8	

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 14. März 1857.

Hr. v. Deefh, und — Hr. Moriz, k. k. Hauptleute, — Hr. Lauffa, k. k. Oberlieutenant, — Hr. Graf Wimpffen, Schiffsführer, und — Hr. Schmitz, Kaufmann, von Wien. — Hr. Kamberger, k. k. Lieutenant, von Verona. — Hr. Schögl, k. k. Lieutenant, von Giume. — Hr. Pfeifer, k. k. Postbeamte, — Hr. D'Agly, engl. Rentier, — Hr. Brucklin, badische Geheimraths-Gattin, — Hr. Gabriellini, und — Hr. Steenberger, holländ. Privaten, von Triest.
Den 15. Hr. Dauscha, k. k. Rittmeister, — Hr. Joly, k. k. Oberlieutenant, — Hr. Kautsch, k. k. Lieutenant, — Hr. Lavagnolo, Gutsbesitzer, und — Hr. Biscotto, Handelsmann, von Wien. — Hr. Lurardo, k. k. Oberlieutenant, von Pizzighetone. — Hr.

Sailler, k. k. Finanz-Beamte, von Graz. — Hr. Lichtenegger, k. k. Bezirks-Vorsteher, von Cilli. — Hr. Pichard, Grundbesitzer, von Marburg. — Hr. Wallach, Großhändler, von Görz. — Hr. Claus, türk. Handelsmann, von Triest.

3. 443. (1)

In dem Hause Nr. 23 am Alttenmarkt, 1. Stock, ist zu vergeben für kommenden Georgi 1857 eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Keller und Dachboden.

Näheres daselbst im 2. Stocke zu erfahren.

3 933. (9)

Mit k. k. a. h. Privilegium und k. preuß. und k. bair. a. h. Approbation.

Uns
Frühlings-
Kräutern
vom Jahre
1856.

Med. Dr. BORCHARDT'S
KRÄUTER-SEIFE.

Preis
eines verpackten
Original-
Päckchens
24 kr. C.M.

Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Reellste und Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate übertrifft — bis jetzt unerreichte — charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft und eignet sie sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art. — Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.

1/2 Päckchen
à
40 kr. C.M.

Med. Dr. Suin de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen
à
20 kr. C.M.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den verschiedenen Zahn-Pulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und wird von denen, die sich ihrer nur ein Mal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.

1 Ziegel
Kräuter-
Pomade.
50 kr. C. M.

Med. Dr. HARTUNG'S
KRÄUTER-POMADE
und
CHINARINDEN-CEL

1 Flasche
Chinarin-
den-Öl.
50 kr. C. M.

Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar, Klettenwurzeln und den meisten anderen Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existiren als diese, so daß die beiden sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinارينden-Öl, zur Konservierung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.

CAUTION.

Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden privilegierten Spezialitäten fast täglich — mannigfache Nachbildungen und Fälschungen — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. Borchardt (Kräuter-Seife), Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), Dr. Hartung (Chinarinden-Öl und Kräuter-Pomade), so wie auch auf die Firmen unserer, durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depotäre — zur Verhütung von Täuschungen — gefälligst genau achten.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordenen Artikel sind unter Garantie der Echtheit sowohl in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Laibach und zwar bei Matthäus Kraschowitz am Hauptplatz Nr. 240 und bei Hoinig & Boschitsch, als wie auch bei folgenden P. T. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: Capodistria: Apoth. Giovanni Delfe, Friesach: Apoth. W. Eichler, Görz: G. Anelli, Jillyr. Feistritz: Jos. Littichan, Klagenfurt: Apoth. Anton Beinig, Krainburg: Theodor Lappeine, Tarvis: Apoth. Albin Stülfer, Triest: Apoth. J. Serravallo und Apoth. Carlo Zanetti, Villach: Math. Fürst, und für Wippach: bei J. N. Dollenz.

3. 431. (1)

Gustav Brezina,
Wein-Großhandlung in Wien,

empfehl bei der nun zu Versendungen eingetretenen günstigen Jahreszeit sein best assortirtes Lager aller Gattungen

Original-Oesterreicher

Gebirgs- und Landweine,

weißer und rother

Ungarischer Weine und Ausbrüche,

Wien, im Frühjahr 1857.